

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eisenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mittw. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eisenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N 137.

51. Jahrgang.

Dienstag, den 22. November

1904.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

findet Montag, den 28. November dieses Jahres, von vormittags 11 Uhr an im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft statt.
Schwarzenberg, am 18. November 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Demmering.

Er.

Ein neuer Dreibund.

Wer die letzten französischen Kammerdebatten über auswärtige Fragen gelesen hat, kann nicht im Zweifel darüber sein, daß die französische Politik aufs eifrigste bestrebt ist, russische und englische Interessen zu versöhnen und ein französisch-russisch-englisches Bündnis anzubahnen. Der Abgeordnete Etienne, eine Autorität in kolonialen und auswärtigen Fragen, sprach klar und deutlich aus: Wir müssen die Freundschaft mit England pflegen und alles tun, um an der Seite Russlands einen Dreibund mit England zu bilden. Selbst der radikal-soziale Jaurès, der bisher gegen die Revanche für ein freundliches Verhältnis zu Deutschland eingetreten ist, bekam durch den Gedanken an englische Hälfte Anwendungen von Revanchelust.

Man braucht nicht lange nach den Gründen für diese Stimmung zu suchen. Auf der einen Seite hat der Zweibund für Frankreich nicht das geleistet, was in den Festtagen von Kronstadt, Paris und Toulon erwartet wurde. Rußland ist im fernen Asien engagiert und darf im Vertrauen auf die alte Freundschaft des deutschen Nachbarn keine Westgrenze mehr und mehr von Truppen entblößen. Andererseits herrscht im englischen Volke eine tiefgehende Verstimmlung gegen Deutschland aus der Zeit des Burenkrieges her. Gegen Rußland hat sich die öffentliche Meinung in England nach dem Huller Zwischenfall zwar stark erhitzt, aber es war Strohfeder, das rasch abbrannte, und den bekannten Högern in der Presse gelang es sogar mit unsinnigen Verdächtigungen, Deutschland als den geheimen Schürer russisch-englischer Zwist zu hinstellen. So ist also auch der englische Haß gegen Deutschland ein Grund, warum Frankreich immer näher an die Seite Englands zu rücken sucht.

Ohne Zweifel haben wir es hier mit einer recht ernstlichen Erscheinung in der auswärtigen Lage zu tun, die uns nötig, die Augen offen zu halten und den Wert guter Beziehungen zu Rußland, die von unserer amtlichen Politik schon seit Jahren mit Erfolg gepflegt worden sind, nicht zu unterschätzen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der lippischen Thronfolgefrage haben am Freitag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen v. Bülow eine Sitzung der vereinigten Bundesrats-Ausschüsse für Justizwesen und Verfassung und eine Plenarsitzung des Bundesrats stattgefunden. Einem Antrag Preußens gemäß hat der Bundesrat einstimmig beschlossen, mit der Erledigung des zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe schwebenden Thronstreites durch einen reichsgerichtlichen Schiedsspruch sich einverstanden zu erklären. Das Schiedsgericht soll nach dem Schiedsvertrage darüber entscheiden, ob und in welcher Reihenfolge nach dem Tode des jetzigen Fürsten die der Linie Bielefeld angehörenden Mitglieder des Fürstlich lippischen Gesamthauses zur Regierungsnachfolge in dem Fürstentum Lippe berufen sein werden. Auch mit der in dem Schiedsvertrag enthaltenen Vereinbarung, daß, wenn vor Erlass des Schiedsspruches der jetzige Fürst abscheiden sollte, die derzeitige Regentschaft fortbestehen solle, unbeschadet der Bestimmungen des lippischen Verfassungsgesetzes, hat der Bundesrat sich einverstanden erklärt. Der Reichskanzler hat, wie weiter offiziell mitgeteilt wird, den Präsidenten des Reichsgerichts unverweilt beauftragt, dahin Anordnung zu treffen, daß das Schiedsgericht sich konstituiert und das schiedsgerichtliche Verfahren in Gemäßheit der Bestimmungen des Schiedsvertrages eingeleitet werde. Auf Grund dieses Verfahrens wird der Schiedsspruch des Reichsgerichts ergehen. — Seine Majestät der Kaiser hat am gleichen Tage an den Regenten des Fürstentums Lippe folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem zwischen den Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe ein Schiedsvertrag vereinbart worden ist und daraufhin der Bundesrat durch heutigen Beschluß die Rechtslage geklärt hat, habe ich die Bereidigung der Truppen des Fürstentums auf Ihre, des Regenten Person befohlen und sehe Sie davon hiermit in Kenntnis.“

— Berlin, 19. November. Generalleutnant v. Trotha meldet aus Bindhof, 18. November: Bei dem am 3. Oktober im Gesecht von Umbalaha gefallenen Hauptling Joel Kawigiri wurde ein Brief seines Sohnes Gottlieb gefunden, worin dieser dem Vater mitteilt, daß die Waterberger Perero völlig aufgegeben und 300 von ihnen im Sandfelde umgekommen seien.

— Kiel, 19. November. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte auf der hiesigen Germaniawerft der Stapellauf des Linienschiffes „N“. Reichskanzler Graf Bülow hielt folgende Laudrede: Eure Majestät, Eure Königliche Hoheit, meine Herren. Das Schiff, zu dessen Stapellauf wir versammelt sind, soll den Namen unseres Vaterlandes tragen. Was sagt uns dieser Name?

Wie wollen wir das Deutsche Reich? Wie soll es sein? Sicher ruhend in der Eintracht der Fürsten und Stämme, Kleinen und Großen das Maß ihres Rechts nach Gesetz und Verfassung verbürgend; hilfreich den Schwachen; wachende Wohlfahrt und Ordnung im Innern; aller ehrlichen Arbeit freie Bahn; jeder Tüchtigkeit ein herzliches Willkommen. So allein kann im Reiche der Boden bereitet werden für alle Werke des Friedens. Sie zu schützen im Wettbewerb der Völker, dazu halten wir unsere Waffen scharf. Der Sohn eines schwachen Volkes ist, vom heimischen Stamme losgerissen, ein in den Wind gefallenes Blatt. Wer von uns hinauszieht, um deutsche Kultur und deutsche Arbeit in die Welt zu tragen, soll keines feinen Rückhalts in der Heimat sicher sein. Darum schaffen wir uns unsere Flotte. Für niemanden aber ist unsere Seewehr eine Herausforderung. Willig stehen wir in Reih und Glied mit allen Freunden des Friedens, ohne zu vergessen, daß nicht wir allein den Gang der Weltgeschichte bestimmen. Stolz im friedlichen Räte der Völker, so wollen wir unser Land bleiben und gedeihen sehen, dazu helfe uns auch unser jüngstes Schiff, daß Eure Majestät jetzt taufen wollen. Seine Majestät der Kaiser taufte hierauf das Schiff auf den Namen „Deutschland“. Der Stapellauf ging glatt von statten. Hierauf brachte der Reichskanzler Graf Bülow das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus.

— Oesterreich-Ungarn. Das offiziöse Wiener Fremdenblatt bestätigt, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland einen guten Fortgang nehmen. Nach anderweitiger Meldung lehrt deshalb der Botschafter v. Szögheny nach Berlin zurück.

— Holland. Haag, 19. November. Es verlautet, falls alle Mächte den Vorschlag zu einer zweiten Friedenskonferenz annehmen sollten, werde dieselbe doch voraussichtlich nicht vor dem Jahre 1906 und zwar wahrscheinlich im Haag zusammentreten.

— England. Die vom englischen Handelsamte veranstaltete Untersuchung über die Huller Affäre ist, soweit der Tatbestand in Frage kommt, abgeschlossen worden. Die Kommission sollte dem heldenmütigen Verhalten der Besatzungen der Fischdampfer „Gull“ und „Crane“ besondere Anerkennung. Der Vertreter Russlands schloß sich dieser Anerkennung an und sprach im Namen Russlands sein tiefes Bedauern über den Vorfall aus. Die Kommission beschloß, über die Frage der Entschädigungen in London zu beschließen, nahm aber schon Feststellungen vor über die finanzielle Lage der verletzten Fischer und der Hinterbliebenen der Getöteten.

— Amerika. Bei der Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen in Washington am Sonnabend hielten Botschafter Freiherr Speck v. Sternberg und Präsident Roosevelt Ansprachen.

— Vom russisch-japanischen Kriege meldet General Kuropatkin dem Kaiser unter dem 17. November: Heute sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen. Am 16. und 17. November habe ich unsere Stellungen und einige Truppenteile befestigt, die zum Teil nur 400 Schritte vom Feinde entfernt sind. In der Nacht haben wir über 10 Grad Kälte. Die Halbpylze sind angekommen, auch sind Nahrungsmittel genügend vorhanden. Trotz des anstrengenden Dienstes sind die Truppen guten Mutes und die Zahl der Erkrankungen ist gering.

Petersburg, 19. November. General Stössel meldet dem Kaiser unter dem 2. November: Alle Sturmangriffe vom 25. Oktober bis 2. November sind durch den Helmenhut der Truppen abgeschlagen worden. Der furchtbarste Sturm fand am 30. Oktober statt, aber durch einen Bajonettangriff der Reserve und die Tapferkeit der Schützen wurde der Feind überall zurückgeschlagen. An diesem Tage unternahmen die Japaner keinen Sturm mehr. Eine große Menge Leichen der Japaner sind nicht fortgeschafft worden. Am 13. Oktober fanden zwei Sturmangriffe, um 4 und um 9 Uhr nachmittags, statt, doch wurde der Feind beide Male durch unsere Bajonette und Pyroxillinbomben zum Rückzug gezwungen. Die Festung und die Forts werden, wie Stössel weiter meldet, unaufhörlich beschossen. Nach der Abwehr des heftigsten der Sturmangriffe, welcher neun Tage dauerte, hat sich der Mut der Truppen bedeutend gehoben. Die Tätigkeit des Arztpersonals ist über alles Lob erhaben. Die Verluste der Japaner sind sehr bedeutend und betragen nach chinesischer Schätzung 7 bis 10000 Mann.

Mulden, 19. November. (Meldung der russischen Telegraphen-Agentur.) Bei Tagesanbruch wurde auf den rechten russischen Flügel ein heftiges Artilleriefeuer eröffnet, welches mehrere Stunden anhält. Mit Unterbrechungen wurde Johann das Feuer den ganzen Tag über fortgesetzt. Die Russen erwarten einen allgemeinen Angriff der Japaner.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 21. November. Ein verhältnismäßig noch glücklich abgelaufener Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Teichgasse. Die junge Ehefrau H. wollte mit ihrem einjährigen Kinde den Gräber Graben abseits der Brücke auf den darüber gedeckten fogen. Schwarten überschreiten, wobei sie jedoch durchbrach und ins Wasser zu liegen kam. Bei dem Versuche, sich wieder aufzuraffen, entglitt ihr das Kind, welches von dem Wasser mit fortgerissen wurde und erst unterhalb der Zeuner'schen Mühle von auf die Hilferufe der Frau H. herbeigekommenen Personen wieder ans Land gebracht werden konnte. Ebenso wurde Frau H. selbst von hilfsbereiten Leuten aus dem Graben gezogen. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, das scheinbar bereits tote Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Dasselbe hat, ebenso wie die Mutter, ernstlichen Schäden anscheinend nicht genommen.

— Oberstzügen, 18. November. Die diamantene Hochzeit hat gestern in voller geistiger und körperlicher Frische das Ehepaar Stellmachermeister Bretschneider gefeiert.

— Dresden, 18. November. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs wird die feierliche Eröffnung des einberufenen außerordentlichen Landtages Dienstag, den 29. November 1904, nachmittags 1 Uhr, in dem Thronsaale des königlichen Schlosses stattfinden.

— Dresden, 18. November. Der junge Mann, der in der Nacht zum Freitag, den 11. v. Mtz., auf der hiesigen Feldherrenstraße den bedrängten Eltern eines plötzlich wahnsinnig Gemordeten zur Hilfe eilte und dabei von dem Geisteskranken durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt wurde, ist seinen Leiden erlegen und gestern beerdigt worden.

— Leipzig. (Vom Bülker-Schlacht-Nationaldenkmal.) Gelegentlich der Besichtigung von Professor Behrens so wirkungsvoll modellierten Reliefs sind vielfach die beiden Fragen gestellt worden: Wieviel Kubikmeter Mauerwerk faßt das Denkmal und wieviel wiegt es? Sie sind nicht schwer zu beantworten. Es werden nach genauer Berechnung im Ganzen ca. 130000 Kubikmeter Kiesbeton und ca. 10000 Kubikmeter Granit sein. Das Gesamtgewicht würde demnach, den Kubikmeter mit 2500 Kilogramm berechnet, 350000 Tonnen — 7 Millionen Zentner — 700 Millionen Pfund betragen. Bisher sind ca. 42000 Kubikmeter, also reichlich der vierte Teil Mauerwerk fertig gestellt worden. Wenn die Sammel- und Lotterieträgnisse sich in der Zukunft, wie im vergangenen Jahre gestalten, so wird das Ruhmedenkmal des deutschen Volkes sicher bis zur Jahrhundertfeier der Bülker-Schlacht stehen.

— Zwickau, 19. November. Einer Pilzvergiftung waren beinahe am vergangenen Donnerstag 4 Personen einer hiesigen Familie zum Opfer gefallen. Nachdem man am Samstag gelegentlich eines Spazierganges eine größere Anzahl Pilze, die für Champignons gehalten wurden, gesammelt hatte, wurden sie am Donnerstag als Mittagsspeise vorgebracht. Ungefähr 1/2 Stunde nach Genuß der Pilze erkrankten plötzlich die vier Personen derart, daß sie, als der herbeigeholte Arzt kam, sich schon in sehr ernstem Zustand befanden. Durch Auspumpen des Magens gelang es schließlich, den Erkrankten Dülse zu bringen, so daß sie sich jetzt außer Lebensgefahr befinden. Also Vorsicht beim Sammeln von Pilzen!

— Zwickau, 18. November. Viel besprochen werden hier die jetzt aufgedeckten Diebstähle einer angesehenen Beamtenfrau, die aus einem bekannten großen Warenhaus Waren im Werte von ungefähr 600 Mark nach und nach gestohlen hat, und zwar meistens Sachen, für die sie gar keine Verwendung hat. Nach Lage der Sache kann es sich bei der Frau nur um einen krankhaften Zustand handeln.

— Glauchau, 16. November. Hier ist der seltenste Fall eingetreten, daß gleichzeitig 3 Generationen einer Familie Invalidenrente beziehen, und zwar die Großmutter, 72 Jahre alt, jährlich 118 M., die Mutter, 47 Jahre alt, jährlich 131 M. und die Enkelin, 29 Jahre alt, jährlich 169 M.

— Plauen. Die Bewegung in der vogtländischen Lohnsickerei zieht große Bahnen. In den letzten Tagen sind in vielen Fällen Waren wieder an die Fabrikanten zurückgegeben worden, die den neuen Lohn noch nicht bewilligt haben. Auch unter den Sticker macht sich eine Lohnbewegung bemerkbar. Die Sticker wollen von den Lohnsickermaschinenbesitzern in Aussicht gestellten neuen Löhnen ebenfalls einen Vorteil haben.

— Plauen. Ueber die Ursachen der gegenwärtigen Krise in der Stickerindustrie wird geschrieben: Während einer auf eine Zeit der Hochkonjunktur folgenden Periode weniger guten Geschäftsgangs arbeitete ein großer Teil der Lohnsicker unter Kostenpreis, mußte also Geld zulegen, nur um Aufträge zu bekommen und die Maschinen nicht feiern zu lassen. Jetzt hat

de.
Stod.
nt 5 Uhr
g.
es.
s.
chtsrat.
ke,
1904
art,
berg.
i. G.
len.
Küche.
ffe
ache
ulés
fe
hl bei
lel.
a.
1/2 Uhr:
lung
g:
uern.
glieder.
a erwartet
rstand.
erein.
Vortrag
erke von
ren Ver-
ste herzlich
rstand.
5. 11.
ke,
ten nicht
Professur
Kantl-
ngen an
ortofrei
& Co.,
sa.
enhaus.
: in Ruß-
schaft.
Nachspiel.
n. 3 Uhr:
Familien-
schen.
nde Kiesen-
Uhr: Große
esult am
im Reker.
hier noch
aphien.
stner.
rpfen
leien
agner.
nen
sucht. Zu
s. Bl.